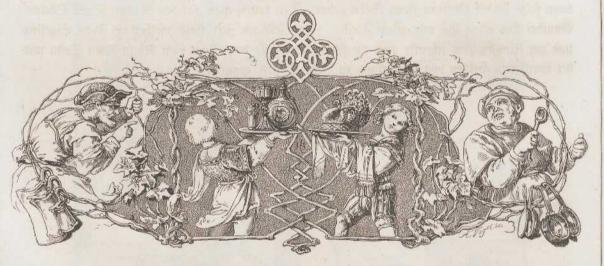
Sechstes Kauptstück.

Mie Gunther auf Brunhilds Petreiben seinen Schwager zu einer Pochzeit lud. — Alie Sigkried und Kriemhild mit Sigmund nach Morms fuhren und wie sie daselbst empfangen wurden. — Wie die beiden Königinnen in Ankrieden geriethen und einander schalten.



König Sigfrids Ruhm ging aus in alle Lande und allenthalben ward es gesagt, wie so löblich lebten die Helden in Sigmunds Neich. Ihm, dem Sigfrid, diente außer dem väterlichen Erbe das Land der Nibelungen und er besaß auch jenen unermeßlichen Hort, den er sich dazumal vor dem hohlen Berge kraft seines Arms erstritten. So war er reich und mächtig und so groß an Ehren, daß, wenn er auch nur die Hälfte derselben besessen hätte, er doch immer noch der rühmlichste Nitter gewesen wäre, der je zu Nosse saße. Da er aber so gefürchtet und gepriesen war weitum, so wurmte das König Gunthers Weib und machte ihm weh. Tagtägslich brütete Brunhild bei sich: "Wie trägt Frau Kriemhild so hoch den Leib und doch ist ihr Mann Sigfrid unser Eigenhold." Sie trug aber dies Trachten lange heimlich in ihrem Herzen;